

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 33.

Samstag 1. Mai

1852.

Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbrunn.
(Holzverkauf).

Unter den bekanteten Bedingungen werden am

Freitag den 7. und
Samstag den 8. Mai

aus den Abtheilungen 1. 2. u. 3. des Staatswaldes Großer Buhler im öffentlichen Aufstreich verkauft:

190 $\frac{1}{2}$ Klf. Nadelholzscheiter,
57 $\frac{1}{2}$ Klf. dto. Brügel und
9912 $\frac{1}{2}$ Stück dto. Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Staatswald Großer Buhler bei der Pfanzschule.

Den 26. April 1852.

K. Forstamt.
Beckner, A.B.

Calw.

Nachstehende Personen sind nach Erfüllung der ihnen verfassungsmäßig obliegenden Verbindlichkeiten ausgewandert.

Nach Nordamerika;

Jakob Friedrich Göttsche von Zwenberg mit einem Sohn.

Johann Gottfried Braun von Oberhangstätt.

Friedrike Elisabeth Maier von Calw.
Michael Mitschdörfer von Oberhangstätt.

Marie Margarethe Calmbacher von Martinsmoos.

Nach Alger:

Johann Jakob Holzäpfel von Oberhangstätt.

Den 28. April 1852.

K. Oberamt.

Act. Eisenbach, St.B.

Calw.

(Bekanntmachung der im Oberamtsbezirk Herrenberg im Betreff des Handwerksburschenwettens getroffenen polizeilichen Verfügungen).

Bermöge Mittheilung des K. Oberamts Herrenberg vom 15. d. M. bestehen diese Verfügungen in Folgendem:

1) Vom 1. April an werden im hiesigen Bezirke nur in der Oberamtsstadt Reiseunterstützungen abgegeben, am Eise der Junstladen, und hören daher die Geschenke an allen übrigen Orten auf.

2) Das Geschenk, zu dem die Amtsversammlung vorerst einen Beitrag durch Vermittlung des BezirksArmenvereins abgibt, ist für den ankommenden Reisenden auf 10 fr. dermalen bestimmt.

3) Das gesetzlich verbotene Umschauen wird aufs strengste aufrecht erhalten.

Sucht ein Meister einen Gesellen, so ist auf der Herberge Bestellung zu machen, und für die auswärtigen Meister sendet der betreffende Junstmeister einen geeigneten Wandergesellen in den betreffenden Ort, mit einem besondern schriftlichen Ausweis.

4) Außer einer solchen Bestellung mit besonderem Ausweis darf der Wandergeselle sich in keinem Amtsorte einfinden, soweit er die Hauptstraße nicht berührt, vielmehr hat er nur auf der Hauptstraße in dem Bezirke von der Station aus zu reisen, sowie er auch von den benachbarten Oberamtsstädten und Stationen aus den Weg in gleicher Art in die hiesige Oberamtsstadt zu nehmen hat.

Durch die Uebertretung dieser Bestimmung zieht der Wandergeselle den Verdacht unerlaubten Herumziehens zc.

auf sich und er wird polizeilich angehalten und in Untersuchung gezogen.

* * *
Indem man die dem Wunsche des K. Oberamts Herrenberg gemäß veröffentlicht, werden zugleich die Schultheißenämter aufgefordert, den Wandergesellen, welche nach Herrenberg reisen wollen, nur für Einschlagung des Wegs auf der Staatsstraße dahin zu visiren.

Den 29. April 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen zu der bezeichneter Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Jakob Gossenberger, lediger Leineweber von Möttlingen,

Donnerstag den 27. Mai d. J.
Vormittags 8 Uhr.

Georg Adam Psrommer, Leineweber von Oberreichenbach,

Freitag den 28. Mai d. J.
Vormittags 8 Uhr.

Den 26. April 1852.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Calw.

(Weitere Aufforderung in Betreff der Jagdausübung).

Auf den Erlaß vom 22. d. M. Wochenblatt Nro. 31 — kamen bis jetzt nur mangelhafte Berichte ein. Da man sich hieburch und gleichzeitig zu

Einholung der Notizen, welche nach dem im Staatsanzeiger Seite 993 abgedruckten Ministerialerlasse verlangt werden, zu Ertheilung genauerer Anleitungen zu Behandlung der Sache veranlaßt sieht, so werden die Ortsbehörden in Kenntniß gesetzt, daß Aussendung dieser am nächsten Mittwoch erfolgen wird.

Den 30. April 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

N i e l b e r g,

Oberamts Calw.

Dem Michael Keppler Speisewirth von Weibern wird folgendes Anwesen im Exekutionswege verkauft:

Eine zweistöckige Behausung außen im Dorfe mit gewölbtem Keller und 3 heizbaren Zimmern; ferner eine Scheuer, Streue und Wagenschopf; sowie ungefähr 2 Mrg. Bau und Mähfeld und

3 Mrg. Wald im Höligrund.

Die Verkaufshandlung findet am Samstag den 29. Mai

Nachmittags 4 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Kaufsliebhaber mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen andurch eingeladen werden.

Den 24. April 1852.

Gemeinderath.
Vorstand Wurster.

N e u w e i l e r.

(Liegenschafts-Verkauf).

Am

Donnerstag den 27. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathhaus dahier dem Johannes Günther von hier folgende Liegenschaft im Wege der Hilfsvollstreckung verkauft.

Gebäude:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung;

Die Hälfte an einer Scheuer mit Streue- und Wagenschopf;

Die Hälfte an 3 steinernen Schweinställen, Backofen und Hofraithe; Ackerfeld:

Ungefähr 20 Mrg.

Wiesen und Gärten:

3 Mrg.;

Waldungen:

Ungefähr 7 Mrg.

Liebhaber werden mit Prädikat und Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen.

Den 27. April 1852.

Schultheißenamt.

T e i n a c h.

(Gläubiger-Aufforderung).

Jacob Friedrich Holzinger von hier beabsichtigt seine Liegenschaft zu verkaufen und mit dem Erlös seine Gläubiger zu befriedigen. Es werden daher diejenige, welche Ansprüche an Holzinger zu machen haben und bei der Verfügung über dessen Liegenschafts-Erlös befriedigt werden wollen, aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen gehörig nachzuweisen.

Schultheißenamt.
C. F. Kerler.

H i r s a u.

(Hausantheil und Güter-Verkauf).

Der Hausantheil und die Güterstücke des in Kollbach verstorbenen Johann Georg Psrommer wurden von Seiten hiesiger Gemeinde als Gläubigerin gekauft und setzt sie hiemit dieselben wieder dem Verkauf aus, die Verhandlung geschieht am nächsten

Montag den 3. Mai

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus; gibt es keinen Kaufsliebhaber, so wird auch ein Verpachtungsversuch gemacht. Bürgen haben die Liebhaber gleich mitzubringen und müssen sie mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen sein.

Den 28. April 1852.

Schultheiß Keppler.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Alt Ulrich Rothaker, Tagelöhner in Emberg,

Freitag den 28. Mai

Vormittags 8 Uhr
zu Emberg.

Den 27. April 1852.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

N e u b u l a c h.

(Gläubigeraufruf).

Da die Erben der kürzlich verstorbenen Katharina geb. Rau, Jakob Rapp, Schmieds Ehefrau von hier, die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben, so werden die unbekanntenen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche längstens bis 15. Mai d. J.

bei dem K. Amtsnotariat Teinach bei Gefahr der Nichtberücksichtigung schriftlich anzumelden und zu erweisen.

Den 20. April 1852.

K. Amtsnotariat Teinach.
C. F. Kerler.

C a l w.

(Wald-Verkauf).

Die folgenden Waldungen, auf der Markung Oberlengnhardt, Oberamts Neuenbürg, und zwar:

13 $\frac{7}{8}$ Mrg. 47,7 Rth. der Delschlägerwald;

54 $\frac{2}{8}$ Mrg. 24,4 Rth. der Klogenwald;

15 $\frac{5}{8}$ Mrg. 36,4 Rth. der Stahlenwald;

6 $\frac{7}{8}$ Mrg. 28,4 Rth. der Kalmbackswald;

90 $\frac{7}{8}$ Mrg. 40,9 Rth.

ein zusammenhängendes Besitzthum bildend, und der Erbsmasse des unlängst verstorbenen Rothgerbers alt Johann Fried. Korn von Calw gehörig kommen am

Montag den 17. Mai 1852

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus zu Calw vor der unterzeichneten Stelle zu öffentlicher Versteigerung.

Liebhaber wollen sich der Bestätigung wegen an den Waldschützen Voit in Oberlengnhardt oder an die Erben zu Calw wenden, und wenn sie den Erben zu Calw unbekannt sind, zur Versteigerung obrigkeitliche Vermögenszeugnisse mitbringen.

Den 22. April 1852.

K. Gerichtsnotariat.
Ragenaun.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Schuhmacher Riemann nimmt einen jungen Menschen in die Lehre auf.



Calw.

Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in das Konditor Wagner'sche Haus verlegt habe, und bitte auch da um recht lebhaften Zuspruch.

Kaufmann Bock.



Hirsau.

Amerikanisches Weizenmehl das Pfund zu 6 1/2 fr. verkauft
Beck Schwizgäbele.

Calw.

(Ankündigung eines Prob-Pflügens).

Vom Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereines wird im Laufe des Monats Mai ein solches Pflügen in der Brachflur bei Stammheim mittelst Anwendung der verschiedenener Pflüge, wozu unter der Lehmann'sche und eine neue Erfindung des Herrn Schultheißen Hanselmann in Zwerenberg ist, veranstaltet werden. Den Tag wird man erst später bekannt machen. Da beabsichtigt ist, den Lehmann'schen Pflug auszuspielen und zwar in einem geringeren, als dem Ankaufswerth, so ergeht Einladung an diejenigen Landwirth, welche sich betheiligen wollen, Loose für die Auspielung bei dem Herrn Oberamtsstierarzt Stohrer hier zu kaufen. Das Loos kostet 6 fr.

Die Herren GemeindeVorsteher haben vielleicht die Güte, in ihren Orten die Loosbestellungen zu vermitteln.

Den 29. April 1852.

Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Oberamtmann Fromm.

Calw.

(Empfehlung des Buchweizen und frühen Welschkorns).

Neben der Niesenmöhre ist als Ersatzmittel für die Kartoffel auch der

Buchweizen und frühes Welschkorn

empfohlen. Wer Samen vom Buchweizen beziehen will, wolle ohne Aufschub den Bedarf bei dem Handlungshaus G. H. Keller in Stuttgart durch Vermittlung des Herrn Oberamtsstierarzt Stohrer hier bestellen. Der Preis per Simri wird auf 2 fl. — 2 fl. 15 fr. zu stehen kommen.

Ueber die Behandlung der Saat und Frucht enthalten No. 14 des landwirthschaftlichen Wochenblatts von 1847 und No. 52 desselben Blatts von 1850 Anleitung. Sie wird in diesem Blatt abgedruckt werden.

Für kleinere Versuche kann der landw. Bezirksverein unentgeltlich Samen abgeben. Bestellungen sind bei dem Unterzeichneten binnen 8 Tagen zu machen.

Den 29. April 1852.

Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Oberamtmann Fromm.

Ueber die Kultur des Buchweizens.

Von Oberlehrer Schlipf in Hohenheim.

Der Buchweizen (Heidekorn) ist für mehrere Gegenden eine wichtige Pflanze, namentlich für Landstriche, in denen der Sandboden vorherrscht, wo er auch in größerer Ausdehnung, wie z. B. im Odenwalde, in Preußen, in Polen, in Rußland u. häufig angebaut wird. In Württemberg ist nach den Beiträgen zur Kenntniß der württembergischen Landwirtschaft von Prof. Göritz seine Kultur bis jetzt nur in einigen Bergorten der Oberämter Gaildorf und Hall verbreitet, wo er den Namen schwarzes Welschkorn führt.

Aus seinen Körnern, die vor dem Gebrauche im Backofen gedörrt und in der Mühle enthülst werden, wird Grütze und Mehl bereitet und zur menschlichen Nahrung verwendet. Außerdem dient der Buchweizen zur Bereitung von Bier, Branntwein und zur Fütterung des Viehes. Während der Blüthe liefert er den Bienen eine reichliche Nahrung. Neben seiner Genügsamkeit in Beziehung auf Boden und Düngerkraft bestehen seine Vorzüge noch in seiner kurzen Vegetationsperiode und seiner bodenschattenden Eigenschaft, die dem

Aufkommen von Unkraut Hindernisse in den Weg legt. Neben dieser Lichtseite darf aber auch seine Schattenseite nicht unberührt gelassen werden, die darin besteht, daß sein Ertrag durch die Witterung öfters schwankend und unsicher sich darstellt, so daß auf gleichem Felde in einem Jahr 8 Scheffel, im andern Jahr nur 1 Scheffel geerntet werden. Indessen lehrt die Erfahrung, daß Fehlerndten auf geringem, nur nicht nassem, Boden in rauher Lage seltener sind, als auf gutem und trockener milder Lage. Deshalb treffen wir diese Pflanze auch auf solchem Boden, der die besseren Brachgewächse, wie Gerste u. trägt, in der Regel nicht; um so mehr Beachtung verdient sie aber für Gebirgsgegenden und für geringen Boden.

Der Buchweizen ist zwar auch empfindlich gegen Kälte; allein weil seine Vegetation schon in drei Monaten beendet ist, so verträgt er dennoch ein schon sehr rauhes Klima, selbst bei einer Höhe von 2 — 3000 Fuß über der Meeresfläche, wo er öfters die Hauptfrucht ausmacht. In milderen Lagen kann er bei günstigem Spätjahr noch nach Reps, Wintergerste, Roggen als zweite Frucht gebaut werden. Seinem Gedeihen entsprechen im Anfange seines Wachstums eine trockene und warme Witterung, im weiteren Verlaufe warme Regen und in der Blüthe eine stille, trockene und warme Luft. Scharfe Nord- und Ostwinde und starke Gewitter während der Blüthezeit gefährden seinen Ertrag bedeutend. Er gedeiht am besten auf Sand- und lehmigem Sandboden, auf trockenem gelegtem und gebranntem Moorboden, sowie auf Heide- und Waldböden. Auf einem dünnen und mageren Boden, oder wo die Atmosphäre wenig Feuchtigkeit darbietet und wenig Regenschall während des Wachstums stattfindet, ist der Ertrag mäßig. In den Gebirgsgegenden wird er auch noch auf mehr gebundenem, hoch oder abhängig gelegenen Boden kultiviert. In engen Thälern, wo viele Spätfröste und Nebel heimisch sind, liefert er viele taube Körner. Auf einem zu feuchten oder fetten Boden

oder in sehr feuchten Jahrgängen entwickelt er verhältnismäßig viel Krautmasse auf Kosten des Körneransatzes.

Nach dieser Naturforderung des Buchweizens in Bezug auf Boden und Klima dürfte bei uns die Aufmerksamkeit besonders auf Anbauversuche im Schwarzwald zu lenken sein, dessen Lokalität und Boden denen des Odenwaldes, wo viel Buchweizen zur Aussaat kommt, gleichstehen; auch der Mainhardter und Welzheimer Wald und die Elmanger Gegend dürften dazu zu bezeichnen sein. Außerdem sollten Versuche in den Moor- und Torfgebenden an der untern Donau passend und zweckmäßig sein. Vor der Aussaat sollten aber solche Mooriänder gebrannt werden, wenn sie noch sehr an Säure leiden. In vielen Gegenden des nordwestlichen Deutschlands weiß man solche Nieder nicht höher zu benützen, als durch Anbau von Buchweizen.

Durch das starke Blattorgan, durch welches der Buchweizen dem Aufkommen des Unkrautes begegnet, ist er ein willkommenere Vorgänger für die folgenden Gewächse. Da er eine eigentliche Brachfrucht ist, so bereitet er den Boden für Winterfrüchte sehr gut vor. In Sandgebenden läßt man gewöhnlich Roggen auf ihn folgen. In den wärmeren Gegenden wird er öfters als Stoppelfrucht angebaut. Er ist auch namentlich als Stoppelfrucht ein gutes Grünfutter, das besonders gut auf die Milch wirkt. Auch zur grünen Düngung ist er sehr zu empfehlen. Wenn aber auch der Buchweizen eine genügsame Pflanze ist, so muß doch auf magern Boden wenigstens eine halbe Düngung gegeben werden. Ohne diese wird er nur eine magere Erndte mit vielem Unkraut liefern, was auch einen nachtheiligen Einfluß auf die darauf folgenden Winterfrüchte ausüben dürfte. Auf Moorboden oder in Hackwaldungen ersetzt das Brennen (Meiten) die Düngung.

Der Buchweizen ist dankbar, wenn er einem sorgfältig vorbereiteten Boden übergeben wird. Er verlangt einen reinen und lockern Boden, was ihm durch mehrmaliges Pflügen und

Eggen gewährt werden muß. Wegen seiner Empfindlichkeit gegen Spätfröste nimmt man beim Buchweizen die Saat von Mitte Mai bis Ende Juni vor. Zur Fütterung oder Gründung wird die Saat noch bis Anfang Augusts fortgesetzt. Als Saatquantum rechnet man auf den Morgen $1\frac{1}{2}$ — 2 Eimri. Vor der Saat wird vorgeeggt, darauf der Samen breitwürfig gesät und untergeeggt. Leichtes und trockenes Land wird zuletzt gewalzt. Der Buchweizen bedarf keiner weiteren Pflege, weil er bei einem geschlossenen Stande dem Aufkommen von Unkraut von selbst begegnet.

Wie oben bereits angedeutet wurde, so spielt jetzt in der Wachstumsperiode die Beschaffenheit der Witterung eine wichtige Rolle auf den Grad seines Gedeihens. Ist namentlich zur Blütezeit die Witterung milde und mäßig feucht, so darf man sich guten Ertrag versprechen. Die Blüte geht gewöhnlich in drei Zeiträumen vorüber. Die erste Blüte setzt wenig Körner an; dagegen holt bei entsprechender Witterung die zweite Blüte das nach, was die erste versäumt hat. Die letzte Blüte erreicht gewöhnlich nicht mehr den gehörigen Reifegrad. Als gutes Zeichen für sein Gedeihen nimmt man in einigen Gegenden an, wenn seine Blüte mehr ins Weißliche als ins Rother spielt. Die Erndte tritt Ende Augusts oder im September, 10—12 Wochen nach der Saat, ein. Den passenden Zeitpunkt der Erndte zu treffen, erfordert Aufmerksamkeit, weil er ungleichzeitig blüht und Samen ansetzt. Man schneidet den Buchweizen in der Regel dann, wenn die meisten Körner eine dunkle, braune Farbe erreicht haben, wenn auch die Blüte noch fortdauern sollte. Der geschnittene Buchweizen wird in Kapseln, wie es bei den Ackerbohnen üblich ist, aufgestellt. Das Kraut trocknet langsam, deswegen öfters eine Zeit von 10—15 Tagen zu seiner vollkommnen Austrocknung erfordert wird. Das Eindeimsen nimmt man an einem warmen Tage vor, auf welches man sogleich das Ausdreschen folgen läßt.

Wie oben bereits bemerkt, schwankt der Ertrag bedeutend. Bei einem sehr guten Ertrag kann der Morgen 7—8 Scheffel und bei einem schlechten nur 1—2 Scheffel geben. Als Durchschnittsertrag rechnet man 3—4 Scheffel. Der Strohertrag beträgt ungefähr 12—15 Zentner. Die Preise des Buchweizens bewegen sich in Buchweizengebenden je nach seinem Gedeihen bald nach den Preisen des Roggens, bald nach denen der Gerste. Nach einem zehnjährigen Durchschnitt verhält sich der Preis des Buchweizens im Odenwalde zum Winterroggen wie 11 zu 16; bei 15 fl. Roggenpreis kostet demnach der Buchweizen 10 fl. 18 kr. Im Nahrungswerth steht er aber dem Roggen nur höchstens 10 Proz. nach. Nach Senneff sind in 100 Theilen Körner und ihren Hülsen 52,2 Stärke und 10,4 Kleber enthalten. 100 Theile Mehl enthalten nach Abzug der Asertheile 17,5 Proz. Stärke und 13,4 Proz. Kleber; demnach nähert sich das Mehl in dieser Beziehung dem Mehl von Weizen, Dinkel und Roggen. Zum Brodbaden hält man zwar an manchen Orten das Buchweizenmehl nicht für geeignet, weil, auch mit Getreidemehl gemengt, der Teig nicht aufgehen soll. Im Odenwald backt man aber aus $\frac{2}{3}$ Roggen und $\frac{1}{3}$ Buchweizen ein gutes Brod; nur muß der Buchweizen vor dem Mahlen im Backofen gedörri werden. Am häufigsten werden aber die Körner zur Bereitung von Gruze und Kochmehl verwendet und daraus nahrhafte Speisen (Suppen, Brei, Pfannentuchen etc.) bereitet. 1 Scheffel Körner liefert, im Ofen gedörri, 5 Eimri (voll) Schrot oder $1\frac{1}{2}$ —2 Eimri Gruze. Ist er gut gerathen und die Körner haben sich vollkommen ausgebildet, so liefert er auch mehr Gruze. 1 Scheffel Buchweizen wiegt 224—240 Pfd. Dem Futterwerth nach sind 50 Pfd. Körner oder 450 Pfd. grüner Buchweizen gleich 1 Ztr. Heu. Das Buchweizenstroh, welches gewöhnlich noch viel Feuchtigkeit enthält wird leicht mulsrig und tauig deswegen nicht wohl zur Fütterung.

Hirsau.

(Langholz-Verkauf).

Von Seiten hiesiger Gemeinde wird man am

Dienstag den 4. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus mit

100 noch stehenden schönen Roth- und Weißtannen 70r und 60r

einen Verkaufsversuch nach Kubik-Fuß machen. Liebhaber ladet man mit dem Bemerkten höflichst ein: daß die Tannen bis zum Verkauf stehen bleiben und können solche von heute an besichtigt werden. Diejenigen aber, welche das Holz nicht vorher besichtigen können, wollen um 8 Uhr gedachten Tages auf hiesigem Rathhaus sich gefälligst einstellen, daß sie Jemand in den Wald zwischen Ernstmühl und der Ottenbronner Staig begleiten und ihnen das Holz zeigen kann.

Den 24. April 1852.

Schultheiß Keppeler.

Oberkollbach.

(Liegenschafts-Verkauf).

Dem Johannes Hof von hier wird auf Andringen des Revisions-Assistenten Berini in Calw, beauftragt von Hrn. Hrn. Fröerer in Freiburg nachstehende Liegenschaft im Exekutionsweg verkauft.
Gebäude:

Eine kleine einstockige Behausung nebst einem Anbau sammt Scheuerle;

Bau- und Mähfeld:

1 Wrg. Baum- und Grasgarten beim Haus im Birkwald neben Georg Kirchherr;

Den 19. April 1852.

Schultheiß Schnürle.

Calw.

Schönen Reis à 7, 8 und 9 fr. bei Fried. Müller am Markt.

Calw.

Einen gut erzogenen Knaben nimmt in die Lehre auf

Herzog, Messerschmied.

Calw

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Weinlager von gutem 1848 à 40 fl. 1849 à 48 fl. und 32 fl., 1850r à 24 fl. eimer- und imweise.

Louis Dreiß.

Calw.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

**Die Heilkräfte
des****Franzbranntweines**

nebst

Anweisung zum Gebrauch desselben.

Geheftet. Preis 6 fr.

Der Franzbranntwein hat sich in neuerer Zeit fast als Wunderkur bekannt gemacht, und sich als Medikament bewiesen, das eine Menge von Uebeln heilt, stets lindert, und niemals schadet. — Vorstehendes Schriftchen gibt die Krankheiten an, in welchen sich das Arzneimittel bewährt hat und gibt genaue Anweisung zum Gebrauch desselben. Ohne weniger zu bieten, als andere ähnliche Belehrungen, zeichnet sich dasselbe durch ungewöhnlich billigen Preis vortheilhaft aus.

Bei Abnahme größerer Partien gebe ich angemessenen Rabatt.

Fr. Hammer, Buchdrucker.

**Die Hoffnung,
Concessionirte deutsche Bureau**

für

Auswanderung nach Amerika.Ich expedire im Monat Mai über Havre
nach New-York:am 10. Mai ab Havre **Roemie**, Kapit. Johnson, 1200 Tonnen," 20. " " **Chimborazo**, Kap. Webb, 1500 Tonnen," 30. " " **Menisota**, Kap. Allen, 1200 Tonnen.

Es ist sehr rathsam sich mindestens 3 — 4 Wochen vor der Abreise die Plätze zu sichern, da die Schiffe bei dem starken Andrang von Auswanderern stets sehr bald besetzt sind.

Mannheim, Havre und New-York im April 1852.

J. M. Bielefeld.

Nähere Auskunft ertheilt und werden Ueberfahrtsverträge abgeschlossen in Calw bei

Louis Dreiß.

Calw.

Bis Jacobi ist mein oberes Logis gegen der Bischofsstraße zu vermieten, nebst 2 gegipsten Zimmern, einer Dachkammer, Küche und Speiskammer; dergleichen habe ich ein einzelnes heizbares Zimmer, das sogleich gemiethet werden kann, passend für einen ledigen

Herrn oder für einige Fabrikarbeiter mit oder ohne Bett.

Gottlob Naschold,
Rothgerber.

G ü l t l i n g e n.

Ein Quantum ganz ächten Zwetschgenbranntwein vom Jahr 1848 ist zu verkaufen.

Das Nähere ist in portofreien Briefen zu erfragen bei
Schulmeister Schittenhelm.

Calw.

Für ein größeres Spezerei und Kommissionsgeschäft in Pforzheim wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Näheres bei
Christian Bozenhardt.

Calw.

Derjenige, welcher einen Schubkarren bei mir entlehnt hat, wolle solchen bei Vermeidung für ihn unangenehmer Maßregeln in Bälde zurückgeben.
Schnauser,
d. Köpfe.

Calw.

Wegen vielen Irrungen hinsichtlich unseres Namens, fühle ich mich veranlaßt bekannt zu machen, daß sich meines Vaters Bruder Jakob Ludwig Schlaich der Ältere schreibt, und ich Ludwig Friedrich Schlaich der Jüngere wohne noch in meinem bisherigen Logis im Hause des Herrn Widmann im Zwinger, und bin überzeugt, daß mich meine Arbeit selbst empfiehlt, weil bei mir das Werk den Meister lobt.

Ludwig Fried. Schlaich
der jüngere,
Schuhmacher.

Calw.

Eüchtige Maurer- und
Steinhauer-Gesellen finden
gegen guten Lohn sogleich
Arbeit bei

W. Werner
Werkmeister.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische
Lauendregeln zu haben bei
H. Haidt.

Oberhaugstätt.

Aus der Verlassenschaft des Johs.
Maier wird am
Donnerstag den 6. Mai
Vormittags 9 Uhr
in dessen Hause im öffentlichen Auf-
streich verkauft:

1 großer eiserner Wagen mit 3
Ketten und Radschuh

1 Bernerwägle mit 2 Radschienen

1 1/2 Eimer rother 1846r Wein

1 Eimer 48r und 49r

94 Stück Fastaugen

8—9 gute Weinfässer

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Pfleger Stepper.

Calw.

Am nächsten

Samstag den 8. Mai

Nachmittags 1 Uhr

verkaufe ich in meiner Wohnung im

öffentlichen Aufstreich

1 zweispännigen Wagen

1 desgl. Schlitten

1 Dungkasten

1 neue Wagenblase und

Pferdgeschirr.

Liebhaber ladet ein

Fuhrmann Deutschle.

Calw.

Für Auswanderer.

Für die am 15. und 19. Mai von
Antwerpen nach NewYork abgehenden
Paketschiffe sind die Preise mit voll-
ständiger guter Kost 80 fl. —
ohne Kost 62 fl. 30 kr. Afforde kön-
nen abgeschlossen werden bei

Ferd. Georgii.

Calw.

Es ist fortwährend frischabgesot-
teter Schinken zu haben bei

Mezger Schöning.

Calw.

Eine Schlosserwerkstatt sammt Koh-
lenkammer hat sogleich oder bis Ja-
cobi zu vermieten

Sattlermeister Carle.

Calw.

Bis Jacobi hat ein Logis zu ver-
mieten

Karl Reich, Tuchmacher.

Calw.

(Nath für anderwärtige Behandlung
des Mahlens der Brodfruchte).

Altherkömmlich wird die Ver-
wandlung der Fruchte in Mehl so
betrieben, daß da, wo man sehr fei-
nes Mehl vom Uebrigen ausscheiden
will, jene nicht auf einmal gemah-
len werden, sondern das Schroth
drei und mehreremal aufgeschüt-
telt

und durchbeutel von verschiedener
Feinheit gesiebt wird.

Verlangt man, wie meist auf dem
Lande, kein so feines Erzeugniß,
wird nur einmal durchgemahlen, doch
ebenfalls das Beuteln angewendet,
um dreierlei Mehl zu bekommen.

Die geringste, Kleie genannte
Sorte Mehl beträgt bei der ersten
Behandlungsart 10—12 Prozent,
bei der zweiten Methode über 20 bis
22 Prozent Kleie.

Diese Mehlsorte ist bis jetzt als zu
schwer verdaulich und rauh ange-
sehen, um zur menschlichen Nahrung
verwendet zu werden, Nachstehendes
mag jedoch zeigen, daß eine irrige
Voraussetzung, nemlich die Annahme,
es enthalte die Kleie zu viele Holz-
fasern dies veranlaßt. Die nach
Nro. 16 des landwirthschaftl. Wo-
chenblatts von 1852 in Betreff des
Gehalts der Mehlsrüchte des Jahrs
1852 angestellte Untersuchung ergab
insbesondere hinsichtlich der Kleie,
daß dieselbe der Hauptmasse nach aus
nahrhaften Stoffen bestehe und neben
nur 1/2 ° unverdaulichen Stoffen aus
den gleichen Bestandtheilen wie das üb-
rige Mehl bestehe. Untersuchungen von
dem berühmten Chemiker Liebig zeigten
als Holzsubstanz bei dem Kernem 1
— 1 1/2, beim Weizen 3 und beim
Roggen 2 — 2 1/2 Prozent, was er-
gibt, daß sich unter der Kleie nicht
viel mehr Holzsubstanz findet, als
unter dem übrigen Mehl, daß sonach,
hat man bei dem Mahlen bloß die
Schaffung einer größtmöglichen Quan-
tität Brodmehl im Auge das Beu-
teln des Mehls als ein zweckwidri-
ger Gebrauch erscheint, durch den
man, je nach Anwendung der ver-
schiedenen Behandlungsarten, 10 bis
22 ° brauchbares Brodmehl verliert.
Dieser Verlust ist, insbesondere bei
hohen Fruchtpreisen, zu bedeutend,
als daß man sich nicht veranlaßt fin-
den sollte, denselben zur Kenntniß
der Angehörigen des Bezirks zu brin-
gen. Den 29. April 1852.

Der Vorstand des land. Bezirks-
Vereins:

Oberamtmann Fromm.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen D.r.g.
Druckerei in Calw.